

UMBRUCH 2017



Techumania San Gallensis

In eigener Sache

Vielleicht war es der Aufruf im letzten Umbruch oder vielleicht eben auch nur ein persönliches Ereignis oder die Teilnahme an einem unserer Anlässe? Jedenfalls dürfen wir in der vorliegenden Ausgabe mit Freude die Beiträge von Attilia und von Rebel präsentieren. Und von Smile haben wir bereits Material für den nächsten Umbruch erhalten.

Wie die vorliegende Ausgabe des Umbruch's zeigt, kann die Bandbreite der Beiträge enorm sein - von der einfachen Fotoreportage bis zum ausführlichen Bericht zu einem Anlass. Also, nur keine Scheu, der nächste Umbruch kommt bestimmt und auch dieser bedarf interessanter Beiträge. Das Redaktions-Team freut jetzt schon auf Eure Einsendungen; sei es zu aktuellen Verbindungs-Anlässen, euren Hobbies oder anderen Gegebenheiten oder Themen. Wir lassen nicht nach!

Die Redaktion



Inhalt

Verbindung

Protokoll des VC 2016	2
Jahresbericht des AHV 16/17	5
Wahlvorschläge VC 2017	7
Kulturreise 2016	8
Modellbaumesse Friedrichshafen	11
Weihnachtstommers	13
Maibummel	14
Grillstamm	17
Bremgartenkartell	19

Berichte

Der Generalstreik 1918	21
------------------------	----

Die Seite für die frau

Bier-Rezept	26
-------------	----

Humor

Zum Thema	27
-----------	----

Daten / Adressen

Adress-Mutationsformular	30
Adressen der Techumania	31

Protokoll des Vollconvent 2016 der Techumania San Gallensis

Datum: 5. November 2016

Zeit: 17:30 Uhr

Ort: Restaurant Papagei,
St. Gallen

Lux, MacFly, Pascha,
Perkêo, Pluto, Shalom,
Shiva, Speedy, Strahl,
Sultan, Telex, Trichter,
Tropi, Tsuky

Unentschuldigt: restliche AHAH



Nun sind alle Techumanier mit Stoff versorgt – jetzt kann der Voll-Convent 2017 beginnen.

Anwesende: Amigo, Attila, Bolide,
Cooper, Cumulus,
Diversikus, Dolce Vita,
Dynamix, Fentyl, Fidelio,
Funghi, Ikarus, Jodel,
Mélrose, Organisto, Palü,
Please, Proton, Remus,
Rex, Röpasser, Schmiss,
Skwal, Sleepus, Smile,
Swing, Target

Entschuldigt: Amor, Arkus, Asti, Bit,
Brumm, Ciao, Copa,
Cristallo, Easy, Ermano,
Gallilei, Gischpel, Gluggs,

Begrüssung

AHP Cumulus begrüsst eine illustre Schar Altherren im Restaurant Papagei. Ganz besonders willkommen heisst er das Gründungsmitglied Rex und Ehrenmitglied Remus. Leider muss er aber auch die Abwesenheit von Ast vermelden, dieser liegt im Spital, aber nicht auf der Gebärabteilung ☺. EM Sultan teilt uns mit, dass unser Gründungsmitglied Pascha im Pflegeheim sei. CM des heutigen Abends ist Target, welcher gleich den Antrittscantus durchstropfen darf.

Wahl der Stimmenzähler und des Protokollführers

Die Stimmen zählen Cooper und Skwal, das Protokoll schreibt Sleepus. Als Zählprobe lässt AHP Cumulus abstimmen, wer Donald oder Hillary die Stimme geben würde: Resultat 4 : 14 mit 9 Enthaltungen (richtig gezählt aber komplett daneben, wie die Geschichte zeigt).

Protokoll des letzten VC und Jahresbericht des AHP

Das Protokoll wird von Sleepus verlesen und danach einstimmig gutgeheissen.

Finanzielles



Besondere Umstände erfordern aussergewöhnliche Massnahmen; AHP Cumulus orientiert über Vorkommnisse, die den üblichen Ablauf des VC empfindlich beeinflussen.

Infolge einer Kampffrolle auf links liegt Quästor Asti mit einem Muskelriss und Absplitterungen im Spital. Nichts desto trotz lässt sich Asti «Live» vom Spitalbett zuschalten und erklärt uns den Kassabericht 2016.



Gebannt lauschen die Techumanier den Ausführungen von Asti.

In Anbetracht der Umstände kann dieses Traktandum rassig abgehandelt werden und das Verbum geht über an Revisor Vario. Dieser attestiert unserem Quästor eine unwahrscheinliche Genauigkeit, welche auch von Fentyl als Prüfer der Prüfer bezeugt wird. Der Revisorenbericht wird einstimmig angenommen.

In Abwesenheit von Asti legt AHP Cumulus das Budget 2017 vor; es enthält keine nennenswerten Überraschungen und wird daher einstimmig angenommen.

Wahlen

Die Wahl des AHP wird von Dynamix durchgeführt. Aus Angst vor späteren Repressalien wird das amtierende AHP vor die Tür geschickt. Die Diskussion wird eröffnet und rege benutzt. Remus wünscht sich ein dunkelhäutiges oder weibliches AHP (!), Attila würde sich umbauen lassen, Smile ein Solarium-Abo spendieren und Fentyl eine Tube Selbstbräunungscreme. Viel zu viele Verben schiessen durch den Raum, sodass Dynamix die Notbremse zieht und abstimmen lässt: einstimmig!

Die Mitglieder des AHCC und die Revisoren stellen sich wieder für eine Amtsperiode zur Verfügung. Einzig das Kultur-Team hat den Abgang von Telex und Easy zu vermeiden.

AHP

Kurt Köppel v/o Cumulus

Contra

Toni Nauer v/o McFly

Aktuar

Andrea Naef v/o Sleepus

Kassier

Onorio Ceccon v/o Asti

Redaktor

Roland Frick v/o Arkus

Revision

Marcel Rova v/o Dolce Vita

Rolf Claude v/o Vario

Kultur

Jürg Solér v/o Kreativo

Rolf Claude v/o Vario

Sport

Bruno Angehrn v/o Jodel

Markus Preckl v/o Dynamix

Umbruch

Roland Frick v/o Arkus

Jürg Solér v/o Kreativo

Andrea Naef v/o Sleepus

Übertritte, Austritte, Todesfälle AHV

Keine

Varia

Trichter spendiert einen Stiefel, den wir dann beim Nachtessen kredenzen.

Jodel fragt in die Runde, was denn genau die AHAH unter Sport verstanden haben wollen. Er scheint mit unserem Engagement nicht so ganz zufrieden zu sein. Remus meint dazu, dass Senioren sehr wohl Begegnung brauchen, die Anlässe jedoch altersgerecht sein sollten. Kapitän Röpasser schlägt das Ersetzen der Wanderungen durch Segelanlässe vor – was jedoch nicht

so ganz in unser Portfolio zu passen scheint.

Um 20.14 Uhr lässt AHP Cumulus den Farbencantus durchstrophen und bittet zum «traditionellen» Papagei-Roastbeef.

Andrea Naef v/o

Sleepus



In geselliger Runde geniessen die VC-Teilnehmer im Restaurant Papagei das fast schon traditionelle und überaus schmackhafte Roastbeef.

Jahresbericht der AHV 16/17

Zutrunk allen Farbenbrüdern und Freunde der Techumania San Gallensis!

Das Verbindungsjahr 2016/17, ein Jahr dem so richtig ein Gesprächsthema fehlte.

„Mann“ wie war es doch abendfüllend sich über den Kulturanlass in Luzern zu unterhalten, wie war das Spektrum der Meinungen doch breit – von überschwänglicher Begeisterung der Teilnehmer (nur Einer war permanent mufflig, unrasiert und erschien selbst im Nölliturm in Container-Kluft), bis hin zu den Abwesenden die sich mit Wehmut an die Zeiten erinnerten, als unser Asti noch nicht von der Altersmilde umzingelt war und eine strikte Budgeteinhaltung einforderte. Möglicherweise ist der Mangel an Eskalation auch dem Umstand geschuldet, dass unser Säckelmeister nur virtuell am VC teilnehmen konnte und damit wenig Angriffsfläche bot für Attacken.

Wie auch immer – hätten nicht Donald, Recep, Kim und Wladimir für genügend Gesprächsstoff gesorgt, wären wir am Hörnli-Stamm wahrscheinlich noch zu Experten der Zucht von unrasierten Gurken ausgebildet worden (siehe Cover Umbruch 2016).

Geschriebenes könnte man allenfalls dem geneigten Leser oder dem aktiven Teilnehmer an den TSG-Anlässen zumuten, da er es unter der Rubrik „Sprüche AHP“ einzuordnen oder zu interpretieren wüsste.

Für alle die, bedingt durch widerliche Umstände, falsche Prioritäten oder schlicht durch mangelnden Antrieb, nicht am bunten Strauss der Aktivitäten teilnehmen konnten, ist das natürlich nur ein Bruchteil der Wahrheit – ja sogar ein ziemlich schräges Bild. „mea culpa“

Mit dem vorliegenden Umbruch, der gespickt mit vielen Illustrationen das Verbindungsjahr Revue passieren lässt, wollen alle Autoren dieses Bild zurechtrücken und Euch motivieren, auch künftig mit eurer Anwesenheit die Anlässe zu bereichern.

Verstorbene Farbenbrüder

Der Lauf des Lebens schliesst das Abschiednehmen ein – im Verlauf der mehr als 50 Jahre, haben uns eine Vielzahl von Farbenbrüdern verlassen, die schmerzliche Lücken in unseren Reihen hinterlassen. Im verflorenen Verbindungs-Jahr mussten wir uns mit tiefem Bedauern und Anteilnahme für die Hinterbliebenen von

Rapp Hermann v/o Pascha und Eigenmann Peter v/o Cristallo

verabschieden.

Im speziellen war es einer grossen Zahl von Farbenbrüdern vergönnt, am tief berührenden Abschied von Cristallo auf dem Friedhof von Gossau, teilzunehmen.

Im Namen der gesamten Techumania möchte ich, den Hinterbliebenen Ehefrauen, Kindern und Enkeln unser Beileid ausdrücken.

Jetzt bleibt nur noch, mich mit einem gewaltigen Achtungstreifen auf das Wohl aller Techumanier, zu bedanken.

Für Freunde der Ingenieurskunst und deren Geschichte, waren die Exkursionen ins Fliegermuseum und Lokorama ein spezieller Leckerbissen. Das Sahnehäubchen dürfen wir wohl dem Hobby von Romolus verdanken, der uns auf seiner originalgetreu nachgebauten Mini-Dampflock, im Areal vom Lokorame spazieren fuhr.

Der Segelstamm ein Anlass für Nautik-Freaks, liess in Ermangelung einer nachhaltigen Briese alle beteiligten Jachten auf der See Halde vor dem alten Rhein die Segel einholen und die Anker prassen. Ein idealer und romantischer Ort zum Baden, chillen und verkosten der Leckerbissen vom Smutje Fokus.

Zwecks Verarzten quälender Hunger- und Durst-Krämpfe wurde gegen Abend der Häfeli Hafen bei Altenrhein angelaufen - ein Refugium in dem alle Seemännischen Sinne auf Ihre Kosten kamen.

Da die Bergwanderung nach Redaktionsschluss durchgeführt wird, bleibt mir nur, den Organisatoren zu danken, Sie mit Vorschuss Lorbeeren einzudecken und zu hoffen, dass eine virtuose Feder den Anlass im Umbruch 2016 gebührend würdigt.

Der Hörnli-Stamm, mittlerweile etabliert im Papagei, und somit natürlich mit falschem Namen betitelt, erfreut sich einer grossen Beliebtheit. Eine bunte Schar trifft sich dank Aufruf von Telex jeweils monatlich zu Speis, Trank und Diskussion. Für mich persönlich jeweils ein Abend um meinen Akku aufzuladen.

Bezüglich geschäftlicher Angelegenheiten verweise ich den geneigten Leser, als Vorbereitung für den VC, auf die Beilagen von Asti (Jahresrechnung, Bilanz, Budget).

Jetzt bleibt nur noch, mich mit einem gewaltigen Achtungstreifen auf das Wohl aller Beitragenden, zu bedanken.

Auf unser

„Wohlfühlbiotop“

vivat crescat floreat ad multos annos!

Kurt Köppel v/o Cumulus AHP



Wahlvorschläge VC 2017

AHCC	Charge	Umbruch	Sport	Kultur
Cumulus	AHP			
McFly	Contra			
Sleepus	Aktuar	X		
Asti	Kassier			
Arkus	Redaktor	✍		

Revisoren

Dolce Vita

Vario

Erweit. AHCC	Umbruch	Sport	Kultur
Jodel		✍	
Dynymix		X	
Kreativo	X		✍
Vario			X
Kleber			X

Aktivitas	Umbruch	Sport	Kultur
vakant	X		

Legende:

✍
x

Gruppenchef
Gruppenmitglied

Kulturreise der Techumania San Gallensis vom 16.-18.09.16



Geprägt werden die Kulturreisen der Techumania San Gallensis vom Gedanken, die Schweiz mit ihren Regionen kulturell, wirtschaftlich und landschaftlich noch besser und teils anders kennen zu lernen.

Diesem Motto blieben wir auch an der Kulturreise 2016 treu. Von der Regionsgrenze Deutsch-/Französische Schweiz stehen wir in die Zentralschweiz, oder sagen wir vom Lago Maggiore über den Bielersee landeten wir jetzt am Vierwaldstättersee.

Am Freitag trafen wir uns alle gemeinsam am Hafen von Luzern zu einem fröhlichen Einklang bei Snack und Getränken bevor es dann mit einem gemütlichen Spaziergang entlang des Vierwaldstättersees zur Werftbesichtigung ging. Wir konnten dabei ein Stück Schweizer Schifffahrt aus der Nähe erleben. Wir erfuhren am urschweizerischen See wie die Raddampfer Geschichte und Gegenwart verbinden. Die Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV) AG mit 450 Mitarbeitern

ist die führende Schifffahrtsgesellschaft der Schweiz.

In der eigenen Werft wurden seit 1931 elf Diesel-Motorschiffe gebaut und fünf früher mit Kohle beheizte grosse Raddampfer auf Oelfeuerung umgebaut. 1972 wurde die Vereinigung "Freunde der Dampfschifffahrt" gegründet.



Speziell war die Besichtigung des aktuellsten Projektes, ein Schiffsneubau für den Eigengebrauch in der Werft – die MS2017.

Nach fast zweijähriger Bauphase wird dieses imposante Boot im Frühling 2017 fertiggestellt und im Mai 17 findet die Jungfernfahrt statt.

Danach gings mit dem Schiff direkt nach Stans Staad. Zum Glück erwartete uns auch hier ein Gläschen von feinstem Weisswein, damit uns die Kehle auf der erfrischenden Hochseefahrt nicht eintrockne! Erst angekommen in Stans Staad, schon gab es ein vorzügliches Nachtessen. Diesmal lag kein Dessert drin, da es gleich eine Station mit dem Zug nach Stans weiterging.

Wer kennt Helga Schneider? Wir kennen sie nun, und das ist gut so. Anlässlich der Veranstaltung Stans lacht nahm **SUPERH3LG@** den Kampf auf gegen die digitale Demenz und meisterte den Alltag im Online-Zeitalter. Verbindlich und verbunden: kabellos und gewirelessly wagte auch Helga einen tiefen Blick in die Abgründe und Digi-Täler der virtuellen Welt. **SUPER3LG@** lernt, dass man in Hotspots nicht baden kann. Dass Software nichts mit Wollkleidung zu tun hat. Dass YouTube und MyTube keine Zahnpasta-Beschriftungen für Paare sind. Und immer wieder stellte sie sich eine der Kernfragen der Menschheit: Was war zuerst? Das Ei oder das Phone? Und vor allem: wann ist das letzte "Ei" gelegt?

Wahrlich verdient ging der erste Tag bei gemütlichen Gesprächen zu Ende, bevor uns am Samstag ein dichtes Programm erwartete. Wir trafen uns in der Stiftung Rosengart und konnten Originale von Pablo Picasso, Paul Klee und weiteren 21 Künstlern des Impressionismus und der Klassischen Moderne kaufen – nein, natürlich nur besichtigen.

Das Mittagessen nahmen wir im Zunfthaus Pfistern ein. Der Name «Pfister» stammt aus dem Lateinischen, «Pistor» so nannten die alten Römer ihre Bäcker. Die Verdeutschung

dieses lateinischen Wortes brachte den Namen «Pfister».



Das Zunfthaus war Treffpunkt, wo sich Politik und Gesellschaftsleben abspielten. Hier trafen sich die «hohen Herren» und hielten Versammlungen ab. Dabei wurden die Mehl- und Brotpreise festgelegt und über die Mitgliedschaft neuer Zünftler beraten. Natürlich liessen sich die Zünftler auch keine Gelegenheit entgehen, bei einem guten Essen und einem feinen Tropfen fröhlich zusammen zu sitzen. So gab es unter anderem das jährliche «Bot», das mit Spys und Trunk bis in die Morgenstunden dauerte.

Weiter ging es zur historischen Stadtmauer aus dem 13ten Jahrhundert, welche gesäumt ist mit spannenden Türmen wie dem Zyturm, dem Schirmturm, dem Dächliturm, Männliturm oder Wachturm.

Ein Schelm wer Böses dabei denkt, aber uns dürstete es bereits wieder. Im Restaurant Mill'Feuille am Mühlenplatz bei der Spreuerbrücke genossen wir ein von unserem Kommilitonen Pluto spendierten Apéro. Dieser gemütliche Einstieg in den Abend führt uns thematisch und theatralisch wunderschön zu unserem Abendprogramm: dem Besuch und das Nachtessen im Nölliturm.



Der Nölliturm markiert den Anfang der äusseren Stadtbefestigung Luzerns, die sich über den Musegg Hügel bis zum abgebrochenen äusseren Weggistor beim heutigen Museumsplatz hinzieht. Der augenfällige Rundturm wurde 1513 anstelle eines wahrscheinlich nicht mehr genügenden Schalenturms auf den Felskopf an der Reuss gesetzt. Der Name des wohl ursprünglich wegen seines markanten Kegeldaches aus roten Ziegeln "Roter Turm" genannte Nölliturm geht vermutlich auf den Namen eines Wächters zurück und taucht in den Anfängen des 18. Jahrhunderts erstmals auf. Der Bau des St. Karliquais im Jahre 1900/01 machte den Tordurchstich für den Verkehr erforderlich.

Das Nachtessen war gespickt mit einem unterhaltsamen Vortrag und einer typischen Luzerner Pastete. Vorzüglich, hervorragend

und genüsslich zugleich. Wir waren sehr privilegiert.



Kaum zu glauben, schon war es Sonntagmorgen und wir befanden uns wieder auf dem Schiff in Richtung Weggis. Danach hurtig umgestiegen und mit einer herrlichen Kutschenfahrt entlang prächtiger Obstbäume zur traditionellen Schnapsbrennerei der Familie Stalder. Wir wurden vom Brennmeister kurz in die Kunst der Schnapsbrennerei eingeweiht und konnten die verschiedenen Destillate wie Kirsch, Träsch, Zwetschgen sowie zahlreiche Spezialitäten wie Vieille Prune, Äntebüsi und die "Grüne Fee" (Absinth) degustieren. Im urchigen Stübli genossen wir den Apéro.

Zurück in Luzern konnten wir individuell den Tag ausklingen lassen, die Rückreise antreten oder die weltberühmte Gegend in Ruhe und nach eigenem Gusto weiter geniessen.

Wir freuen uns bereits heute, auf eine sicher gelingende und nicht minder spannende Kulturreise 2018.

rot – gold – blau

Jürg Solèr v/o Kreativo

Modellbauernesse Friedrichshafen

Wie sagt man doch noch: Der Unterschied zwischen Buben und Männern ist nur der Preis der Spielzeuge? Alljährlich findet in Friedrichshafen eine der grössten Modellbauernessen in Europa statt.

Uns jedoch trieb dieses Jahr natürlich nur die technisch-wissenschaftlichen Neugier über den Bodensee. Nach einem „gemütlichen“ Kaffee im ziemlich vollen Schiff der Bodenseeflotte strömten wir zusammen mit hunderten anderen Enthusiasten in das Messegelände beim Flugplatz von Friedrichshafen.



Flugzeuge, Helis und Drohnen, Modell-eisenbahn, Lastwagen und Modellautos sowie Schiffsmodell: Jeder Modellbauernbereich hat seine eigene grosse Halle. Grosse und kleine Modelle, Zubehör und Modellbauliteratur – für jeden gab es etwas zu bestaunen.



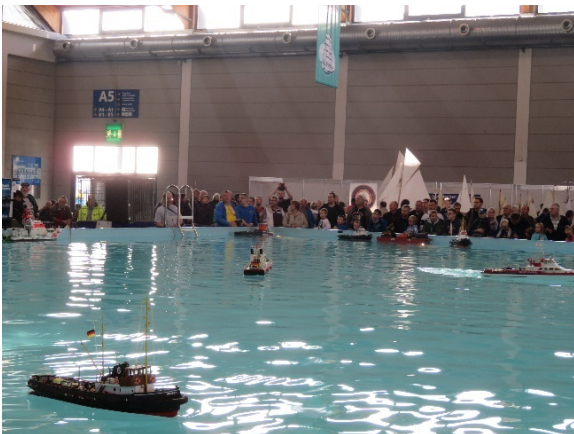
Glänzende Augen überall. Ausstellungsflächen wechselten sich ab mit unzähligen Verkaufsständen, an welchen die neusten Modelle und das neuste Zubehör wie auch Antiquitäten und Raritäten angeboten wurden.



In der Halle mit den Trucks wurde en-miniatur auf Baustellen gearbeitet und sogar auf einem Bauernhof in Modellgrösse die Felder gepflügt.



Nach all diesen Eindrücken mussten wir zwischendurch auch Pausen einlegen. Und wie jedes Mal verliessen auch wir das Gelände mit dem einen oder anderen Spielzeug.



Im grossen Wassertank in Halle x wurden Segelregatten abgehalten, U-Boote „versenkt“ und brennende Lastkähne gelöscht. In den Aussenbereichen fanden Offroad-Rennen und beim Flugplatz faszinierende Flugvorführungen statt.

Vielleicht gehen wir auch dieses Jahr wieder – wer kommt mit?



<http://www.faszination-modellbau.de>

Weihnachtscommerz 2016



Der Bodan-Keller im Restaurant Papagei ist geschmückt, die Kerzen am Weihnachtsbaum warten.



Perkêo, Shalom und Mélose warten gespannt auf die Weihnachtsansprache von Remus.



In Abwesenheit von AHP Cumulus führt Contra McFly souverän durch den Weihnachtscommerz.



Quästor Asti lässt sich nicht davon abhalten, das traditionelle Crambambuli zu brauen.



Wo bleibt bloss die „Mitternachts“-Suppe?



Die gesundheitlichen Vorzüge von Asti's Crambambuli sind legendär. Ganz verwegene Techumanier legen für das kommende Jahr sogar noch Vorräte an.

Maibummel 2017

Treffpunkt für den diesjährigen Maibummel war die alte Thurbrücke bei Bischofszell. Bei sonnigem und warmem Wetter konnte Tour-Leiter Jodel eine ansehnliche Schar begrüßen. Wie in der Einladung schon angetönt, hat es an der Thur eine grössere Anzahl von Biberfamilien. Unser AH Perkêo hatte sich daher spontan bereit erklärt, uns die Biber etwas näher zu bringen und - noch viel besser - die Grillstelle und einen Apéro zu organisieren.



Wir folgten nun der Thur linksseitig flussaufwärts. Ein kurzer Aufstieg am Katzensteig liess die regen Diskussionen und Unterhaltungen etwas verstummen - doch dies nur ganz kurz 😊.



Beim Letten ging es nun nochmals etwas steil zum höchsten Punkt unseres Bummels hinauf. Diese Anstrengung wurde mit einem schönen Ausblick ins Thurtal und in den Alpstein belohnt.



Über die Kobesenmühle gelangten wir hinunter zum Golfplatz Niederbüren. Dieser ist einer der ältesten in der Schweiz (seit 1948) und wird als einer der idyllischsten gewertet, was auch in den Beitrittsgebühren seinen Niederschlag findet. Hier überquerten wir die Thur und machten uns nun

flussabwärts auf den Weg, um die Grillstelle zu finden.



AH Perkêo hatte den Grillplatz beim Höggerwald wohlweislich reserviert und wartete mit gekühltem Weisswein auf uns. Herrlich!



Auch der Grill war bereits auf optimaler Arbeits-Temperatur, weshalb sofort mit der Zubereitung der mitgebrachten Grilladen begonnen werden konnte.



wir nun dem Kanal, der die Bischofszeller Industrie früher mit Energie versorgte.



Wieder in der Nähe der alten Brücke von Bischofszell angelangt, erklärte uns AH Perkêo das Leben einer Biberfamilie und zeigte uns dort eine bewohnte Biberburg.



Wie üblich wurde die Zeit ausgiebig für den Austausch untereinander genutzt. Nachdem wir den Einsatz von AH Perkêo mit einem Cantus gebührend verdankt hatten, folgten



Der Zugang zu einer solchen Biberburg liegt immer unter Wasser, weshalb die Tiere eine gewisse Wassertiefe benötigen. Falls dies nicht gegeben ist, versuchen sie dies mit einem Damm zu erreichen. Diese Tätigkeit stellt jeweils eine Herausforderung für Wildhüter, Jäger und Anrainer dar.

Die schöne und gemütliche Wanderung liessen wir in einem Restaurant im malerischen Bischofszell ausklingen. Ein

herzliches Dankeschön gilt der Sportkommission und namentlich Jodel, welcher dafür sorgte, dass wir uns nicht verirren und uns rechtzeitig an den wichtigen Orten einfanden.

Andrea Naef v/o

Sleepers

Grillstamm im Rietli

Obwohl das Wetter in der weiteren Umgebung an diesem Freitagabend nichts Gutes verhiess, trauten sich doch eine Anzahl Techumanier zum Saisonauftakt in den Segelclub Rietli. Denn obwohl zuhause schon Hagelkörner hernieder prasselten, schien am Bodensee die Sonne – wie wenn nichts geschehen wäre.



Nur noch die Grilladen drauf und genügend Stoff zu Hand, das sind die Zutaten für einen gemütlichen Abend unter Freunden.

Schlüsselmeister Cumulus hatte schon alles vorbereitet: Kühlschrank und Kasse offen, Feuer gestartet, Grill ready!



Und so entwickelte sich dieser Anlass, welcher so nass und stürmisch begonnen hatte, zu einem veritablen Sommernachts-Fest; ok, gut, in überschaubarem Rahmen natürlich.



Nach dem obligaten „Ça-ça-geschmauset“ durften noch weitere Canti nicht fehlen.



Na, was sind denn das für Vögel, dachte sich wahrscheinlich diese Möwe.



Es geht doch nichts über comment-mässigen Stoff, meinte Dynamix, während Kurasch von den Agronomen vorläufig noch beim Cola blieb. Kommt schon noch gut, meinte er, musste er sich doch noch von Reparaturarbeiten auf seinem wild schaukelnden Segelboot erholen.



Derweil Organisator Cumulus und Attila bereits beim Heavy-Duty-Entertainment angelangt waren.



Bis tief in die Nacht wurde geplauscht und diskutiert; wieder ein schöner Anlass des Altherrenverbandes der Techumania San Gallensis in gemütlicher Runde verbracht. Und wie AHP Cumulus jeweils bemerkt: „Wer nicht dabei war – hat was verpasst.“

Bremgartenkartell! Was nun?

Schon im Frühjahr hörte man den Hilferuf für einen nächsten Vorort da die momentan verantwortliche Verbindung, die Technica Wadinensis, das vierte Jahr beendet, und am Horizont noch nichts zu erspähen war, wer das wohl übernehmen könnte oder der Anlass sonst jäh zu Ende gehen könnte. Nachwuchs wo bleibst du???

Der Vorort ist das Organ, welches das Kartell jeweils für ein oder mehrere Jahre organisiert. Dabei wird aus einer Mitglieds-Verbindung ein Gremium von 3 Verantwortlichen (das Kartellpräsidium, der Quästor und der Kassier) gewählt. Das schien bis anhin kein Problem zu sein.



Heute gibt es acht Mitglieds- und zehn Gastverbindungen. In diesem Jahr gab es auch drei BK-Zugehörigkeit-Jubiläen zu feiern:

- 50 Jahre Romania Novavilensis
- 40 Jahre Oeconomia Zürich
- 20 Jahre Atisia Luzernensis

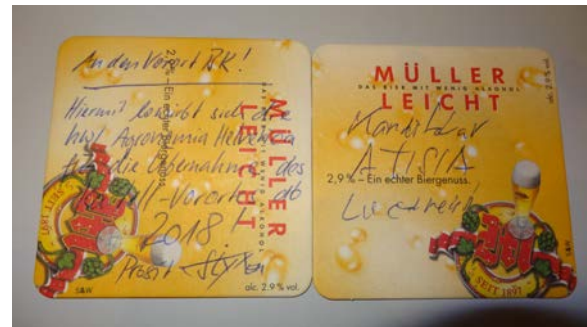
Die Techumania San Gallensis ist seit 18 Jahren Mitglied des BK.



Das heurige BK war das 95igste, was für einige, die sonst eher selten kommen, Grund genug war, sich wieder einmal zu treffen. So lag es nahe, dass auch Zart, Suff und Ass der Atisia Luzernsis bei diesem geselligen Anlass dabei waren. Es war und ist immer wieder schön, über gemeinsame vergangene und unvergessliche Kartell-erlebnisse zu plaudern.



Nach der Fahnenübernahme am Rathaus ging es in den Spittelkeller für den geschäftlichen Teil. Neben Neuaufnahmen, die es ja zum Glück immer noch gibt, war das Haupttraktandum „Wer macht resp. wird der nächste Vorort“. Nach vielem Hin und Her und langen Voten erklärte Sticks, dass sich die Agronomia Helvetica zur Wahl stellen würde, aber nur wenn es tatsächlich mindestens einen weiteren Bewerber gibt.



Schlussendlich und wieder nach langen Voten, stellte sich die Atisia Luzernsis zur Verfügung, alles auf Bierdeckeln festgehalten und vom Ausschuss genehmigt. In der anschliessenden Kampfwahl fiel der Entscheid dann doch für die Agronomia Helvetica.



Das gemeinsame Nachtessen war im Hotel Stadthof. Gestärkt und gut gelaunt ging es dann zum traditionellen Fackelumzug mit anschliessendem Festkommers. Hier konnten wir schon eine Kostprobe von Zart's tollen Gesangseinlagen geniessen, was uns wieder einmal zurück erinnerte an die vielen unterhaltsamen Anlässe mit ihm als Kabarettist.



eim Frühschoppen in der Trotte unterhielten uns die Vorführungen der verschiedenen Verbindungen in der Produktionsmeisterschaft. Gewonnen hat fast wie erwartet unser lieber Zart. Nach dem Schlusskantus ging es zurück zum Rathaus zur Fahnenrückgabe. Beim gemeinsamen Mittagessen im Stadthof liessen wir den schönen Anlass ausklingen und verabschiedeten uns bis zum nächsten Jahr. Auch dieser gemütliche Anlass wird uns in guter Erinnerung bleiben, zumal es auch der Wettergott gut meinte und uns an beiden Tagen vom Regen verschont hatte.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an Alle, die zum Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben.

Adolf Wagner v/o Attila

Der Generalstreik 1918

Mein Mitwirken als Statist bei den Dreharbeiten für die Doku-Fiction „Der Generalstreik 1918“ von SRF

Ende des 1. Weltkriegs, im November 1918, stand die Schweiz am Rande eines Bürgerkriegs:

250 000 streikende Arbeiter standen 90 000 Soldaten gegenüber. Drei Tage dauerte die Konfrontation, dann kapitulierte das Streikkomitee. Viele Streik-Forderungen hingegen erfüllte der Bundesrat in den Jahren danach freiwillig; die sozialen Gegensätze in der Schweiz verringerten sich. Mit einer nationalen Produktion zeichnet SRF die epochalen Ereignisse von damals nach. In der Doku-Fiction treten bekannte Schauspieler auf, und namhafte Historiker und Historikerinnen erläutern die Geschehnisse. Dank einer einmaligen Drehbewilligung kann SRF sogar die historische Debatte mit Nationalratssaal nachzeichnen.

SRF DOK



Maschinengewehre in Grenchen: Der Bundesrat mobilisierte Ende des 1. Weltkriegs nochmals Tausende von Soldaten – für den Einsatz gegen streikende Arbeiter. Kurze Zeit später erschossen hier Soldaten drei Menschen aus nächster Nähe.
Foto: Stadtarchiv Grenchen

Generalstreik 1918

Eine Doku-Fiction von SRF

Mein Mitwirken als Statist bei den Dreharbeiten für die Doku-Fiction „Der Generalstreik 1918“ von SRF

Anfang Juni dieses Jahres, es war an einem Mittwoch nach dem Mittag, da hatte ich in Zürich einen Termin bei einem Ingenieurbüro.

Dort in der Nähe parkierte ich und holte das Parkticket. Auf dem Rückweg zum Auto kamen eine junge Frau und ein junger Mann auf mich zu und sie sagten: Sie brauchen wir, Ihr Gesicht brauchen wir, Sie passen genau.... Sie erklärten mir, dass sie ein Street Casting machen und Statisten suchen für den SRF – Dok – Film Der Generalstreik 1918. Ich war überrascht und trotz meinem zeitlichen Engagement bei der Arbeit konnte ich da gar nicht anders, als zuzusagen.

Sie massen mich gleich aus für das Kostüm, notierten meine Personalien und machten ein Foto von mir mit einer Nummer. Ca. 2 Tage später meldete sich Sonja von Background Action, die das Ganze managte. Es gab verschiedene Szenen, die zu verschiedenen Zeiten an mehreren Orten aufgenommen wurden: Winterthur, Zürich, Triengen und im Bundeshaus Bern. Wir einigten uns für meinen Einsatz im Nationalratssaal am 28. Juni.



Am folgenden Montag nach der Arbeit ging ich zu SRF nach Leutschenbach zur Kostümprobe. Durch viele Betonräume musste ich beim Fernsehen gehen, bis ich da diese kreativen Leute traf, die fleissig am Vorbereiten für diese Aufnahmen waren: Schneiderinnen, Visagistinnen und weiss nicht was alles. Da waren auch andere Statisten. Sonja war auch da und wir konnten noch Details besprechen. Sie gaben mir schon das vorgesehene Kostüm und halfen mir beim Anziehen: Es passte perfekt, eine Schneiderin musste noch eine Korrektur vornehmen. Die Visagistin prüfte die Echtheit von meinem Schnauz und sie meinte, danebst müsste man gar nichts machen. Ich solle einfach vor den Aufnahmen zum Coiffeur gehen.

Naja, bei anderen wurde frisiert, Schnauz und Bart anprobiert, etc.

Am 28. Juni fuhr ich dann nach Bern zum Bundeshaus, wir mussten um 09:00 dort sein. Mehrere Busse von SRF mit dem ganzen Material standen vor dem Haus und es wurde fleissig ausgeladen. Nach der Personenkontrolle am Eingang ging man in den ersten Stock in ein Sitzungszimmer, welches zum Umkleide-, Schmink- und sonstigen Arbeitsraum umfunktioniert wurde. Mein Kostüm war bereit und ich bekam einen Stuhl für meine Alltagskleider. Die Visagistin kontrollierte mein Gesicht und der Schnauz wurde an den Enden mit dem Heizstab passend zur damaligen Zeit gedreht.

Da waren die anderen Statisten: Ca. 25 Männer: ein paar junge, mehrere mittleren Alters, viele um mein Alter und Pensionierte. Sie wurden perfekt gestylt, Schnauz und Bart angeklebt, frisiert, halt alles was erforderlich war. Da war ein Bauer aus dem freiburgischen, ein paar Mitglieder einer Trachtengruppe aus Weil am Rhein, ein pensionierter der in den Pausen oft schlief, zwei jüngere, die in der Pause am Notebook für die Firma arbeiteten, einer, der im Alltag scheinbar einen engagierten Job hatte, der sich aufregte über die Warterei, einer, der schon mehrmals Statist war und einmal bei Aufnahmen auf dem Jungfrau-Joch bei minus 15°C fror, ein Pensionär, der singt und mehrere Instrumente spielt, im Moment gibt er an Kinder Blockflötenunterricht, ein kleiner Mann mit markantem Gesicht, dem man ein Kissen auf den Sitz geben musste, ein pensionierter Lehrer aus Zürich, der im Bündnerland eine Wohnung hat, etc.

Ca um 10:00 kamen wir in den Ständeratssaal für die Aufnahmen. Die Szene spielte im Nationalratssaal, der Sänderatssaal eignete sich aber besser für die Aufnahmen, weil er kleiner ist.



Wir spielten die Nationalräte der damaligen Zeit und ich setzte mich auch dorthin. Vorne sass der Nationalratspräsident und in der Reihe vor ihm Bundesrat Calonder, gespielt von Peter Jecklin. Auf der linken Seite war Ralph Gassmann, der den Sozialisten Robert Grimm spielte. Unter uns waren auch echte Nationalräte, die mitmachten: Corrado Pardini, Eric Nussbaumer und Werner Salzmann.

Dann kam Sonja zu mir und sie sagte, ich solle mich auf den Platz etwas links vom Nationalratspräsidenten setzen und den Protokollführer spielen. Dann käme ich mehr auf den Film. Ich hatte damit einen guten Platz mit Aussicht auf das Geschehen. An diesem historischen Platz war ein altes Telefon und von mir aus fehlte nur das Tintenfass mit Feder. Da war aber ein Block mit Bleistift.

Zum Filmteam gehörten zwei Techniker oder Mechaniker, die die ganze Installation wie Schiene, Wägelchen, Stative, Kabel etc. für die Kameras installierten und zwischen den Aufnahmen verschoben. Schneiderinnen und Visagistinnen kontrollierten uns nochmals und dann ging es los: Film ab!

Es ging um die zweitägige Sonderdebatte, die während des Generalstreiks stattfand. Der Sozialist kam nach vorne und er forderte die 48-Stunden – Woche.

Am Schluss der Debatte überreichte Bundespräsident Calonder mit zittriger Hand dem Streikführer Robert Grimm ein Ultimatum – Die Schweiz stand am Rande eines Bürgerkriegs!

Vom Volkstheater her kenne ich, dass es einen geschriebenen Ablauf gibt, der einstudiert wird und dann so gespielt. Im heutigen Zeitalter der Digitaltechnik ist es nicht mehr so. Bundesrat Calonder und der Sozialist spielten ihre Szene in verschiedenen, weniger und mehr energischen Varianten. Zwischendurch besprachen sie die Varianten. Beim Schnitt wird dann die passendste Szene genommen.

Wenn die 2 in Aktion waren, schrieb ich immer fleissig das Gesprochene auf. Sonja fand das gut so.

In Filmpausen kamen wieder Schneiderinnen und Visagistinnen und sie kontrollierten unsere Bekleidung, rollten Staub weg und pinselten auf meiner Stirn den Glanz weg.

Beim Umstellen und bei Szenenwechseln, oder wenn man nicht bei den Aufnahmen beteiligt war, konnte man Pause machen, und sich in den Gängen und draussen aufhalten.

Nach 17:00 kam dann die Schlusszene an der die Nationalräte untereinander über das Geschehene sprachen. Dabei gab es noch einen Zwischenfall: Eine ältere Besucherin des Bundeshauses kam hinten in den Saal und schaute zu. Sie war super auf dem Film und sie bemerkte das nicht. So musste die Szene nochmals gespielt werden.

Zum Schluss wurde von uns Statisten ein Gruppenbild mit Sonja und dem Drehbuchautor Hansjürg Zumstein als Erinnerung gemacht.

Dann konnten wir uns wieder umziehen und den Spesenbeitrag abholen. Präzis um 19:00 konnten wir uns auf den Heimweg begeben.

Der Film wird Anfang 2018 auf SRF, RTS und RSI ausgestrahlt.

Wie geht es weiter? Meine Person ist nun auf einer Kartei bei Background Action gespeichert und es kann sein, dass sie wieder einmal auf mich zukommen werden.

Ich kann mich auch aktiv für ein neues Projekt melden, dies wird wohl eher etwas für meine Zeit als Pensionierter sein. Ich habe auch gesagt, ich könne auch singen und ich hätte eine fotogene Hündin.



Bier-Rezept: Saucisson-Ragout an Zwiebel-Bier-Sauce



Zutaten (für 4-5 Personen)

2 Stück Saucisson Waadtländer
4 Stück Zwiebeln mittel, rot
2 Stück Knoblauchzehen
4 Zweige Thymian
0.5 Bund Petersilie
50 g Rohschinken
0.5 Esslöffel Bratbutter
3 dl Bier hell
2 dl Fleischbouillon
1.5 dl Rahm
Salz, schwarzer Pfeffer aus der Mühle
1 Teelöffel Butter gehäuft

Zubereitung

Die Saucissons in einer mittleren Pfanne mit Wasser bedecken. Aufkochen, dann die Würste vor dem Siedepunkt je nach Grösse 30–40 Minuten gar ziehen lassen. Herausheben und kalt abschrecken. Die Wursthaut

abziehen und die Saucissons in etwa 1 cm dicke Scheiben schneiden.

Während die Saucissons garen, die Zwiebeln schälen und in gut 1 cm dicke Schnitze schneiden. Den Knoblauch schälen und in dünne Scheibchen schneiden. Thymianblättchen von den Zweigen zupfen. Die Petersilie fein hacken. Den Rohschinken zuerst in Streifen, dann in Quadrate schneiden. Den Ofen auf 80 Grad vorheizen und eine Platte mitwärmen.

In einer beschichteten Bratpfanne die Bratbutter erhitzen. Die Saucissonscheiben bei mittlerer Hitze auf jeder Seite 1½ Minuten braten. Halbieren und auf die vorgewärmte Platte in den 80 Grad heissen Ofen geben.

Im Bratensatz die Zwiebeln und den Knoblauch bei mittlerer Hitze 2–3 Minuten dünsten. Mit dem Bier und der Bouillon ablöschen und alles 10 Minuten kochen lassen. Den Rahm dazu giessen und die Sauce noch so lange lebhaft kochen lassen, bis sie leicht bindet. Falls nötig mit Salz und Pfeffer abschmecken.

In einer kleinen Pfanne die Butter erhitzen. Den Rohschinken darin anbraten. Die gehackten Kräuter kurz mitdünsten, dann vom Feuer nehmen.

Die Saucissonscheiben auf Tellern anrichten, die Zwiebel-Bier-Sauce darüber giessen und die Rohschinken-Kräuter-Mischung darüberstreuen.

En Guete

Andrea Naef v/o

Sleepers

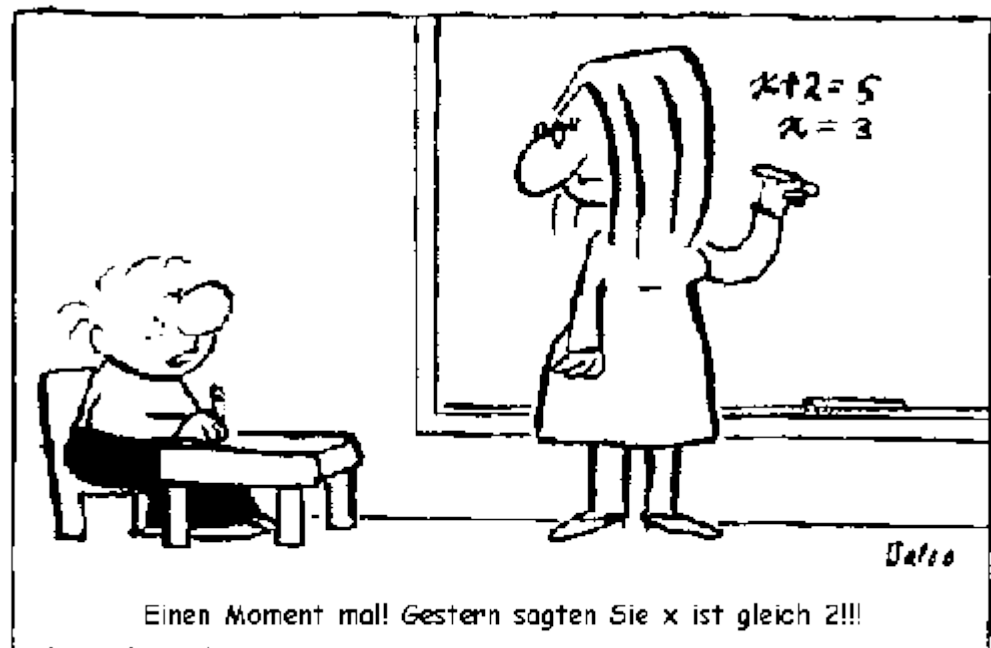
Humor

Starbucks für Zuhause:

1. Mach dir einen Kaffee aus ganz normalen Kaffeebohnen
2. Gib Zucker und Milch dazu
3. Frag dich nach deinem Namen und antworte mit "Mark"
4. Schreib "Max" auf die Tasse
5. Verbrenn 20 Euro

Fertig.

 /studiprobeme







Adress-Mutationsformular

Verbindungsdaten:

Vulgo : _____ Verbindung : _____
Name/Vorname : _____ Geburtsdatum : _____
Eintrittsdatum : _____ Leibbursche (Alter) : _____
Leibfuchse (Junger) : _____ Bier-Familie : _____

Persönliche Daten:

Vorname d. PartnerIn : _____ Vulgo d. PartnerIn : _____
Adresse privat : _____ PLZ / Ort / Land : _____
Telefon privat : _____ Telefax privat : _____
Natel priv. od. gesch. : _____ Skype : _____
E – Mail privat : _____ Homepage privat : _____

Diplomdaten:

Diplom als : _____ Schule / Jahr _____
Nachdiplom als _____ Schule / Jahr _____
weitere Abschlüsse _____ Schule / Jahr _____
weitere Abschlüsse _____ Schule / Jahr _____

Geschäftsdaten:

Firma (Arbeitgeber) : _____ Funktion : _____
Telefon Geschäft : _____ Telefax Geschäft : _____
Adresse Geschäft : _____ PLZ / Ort / Land : _____
Telefon Geschäft : _____ Telefax Geschäft : _____
E – Mail Geschäft : _____ Homepage Geschäft : _____
Tätigkeitsgebiet : _____

Fachkenntnisse / Hobbys : _____

Einsenden an: Andrea Naef v/o Sleepus, Eichweidstr. 20, 9244 Niederuzwil,
andrea.naef@pop.agri.ch

Ort / Datum / Unterschrift _____